

Handreichung zur Erstellung einer Datenstrategie.

Zusammenfassung

Mit der gesamtstädtischen Datenstrategie schaffen wir eine Grundlage für die tägliche Arbeit in der sich zunehmend digitalisierenden Stadtverwaltung Mönchengladbach. Mit der Datenstrategie verfolgen wir das Ziel, für den Umgang mit Daten in der Stadtverwaltung Regeln, Rollen und Prozesse zu vereinbaren, um die Datennutzung für Menschen und Maschinen im gesamten Datenlebenszyklus in transparenten, nachvollziehbaren und sicheren Arbeitsprozessen gestalten zu können. Dabei sollen Aufgaben, Kompetenzen und Zuständigkeiten in der Stadtverwaltung verortet werden.

Wir wollen: Menschen näher an die Daten ihrer Organisation bringen, die Datennutzbarkeit erleichtern und die Datensicherheit gewährleisten. Aus den Daten der Stadt sollen bessere operative oder strategische Entscheidungsvorschläge erwachsen sowie innovative Datenprodukte, Kooperationen und Services entstehen.

Wir leisten damit einen Beitrag für die Stadtgesellschaft, den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort, der Ökologie sowie die Attraktivität Mönchengladbachs als Gesamtstadt und Arbeitgeber.

Hintergrund

Ein strukturierter Umgang mit Daten hilft der Stadt Mönchengladbach, gegenwärtige und zukünftige Aufgaben besser zu bewältigen. Daten sind das zentrale Element des kommunalen Informationsmanagements und Voraussetzung für datengetriebene Innovationen, aber auch der digitalen Daseinsvorsorge innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung. Eine strategische Datennutzung und -bereitstellung in einem Datenökosystem mit Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtgesellschaft (bspw. in Entwicklungspartnerschaften) steigert die Attraktivität Mönchengladbachs als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort und festigt die Resilienz der Stadt. Städte sind heute zunehmend Natur- und anderen Risiken ausgesetzt und benötigen daher eine hohe Widerstandsfähigkeit.

Leitend für die Datenstrategie ist die Erkenntnis: je besser die Datengrundlage ist, desto sicherer können Entscheidungen getroffen und Argumente in Entscheidungsprozessen formuliert werden.

Die aktuellen Regelungen, Strukturen, Verfahren und Kompetenzen der Stadtverwaltung Mönchengladbach sind auf die stark ansteigenden Datenmengen nicht ausgerichtet. Sie erfüllen aktuell nicht die Voraussetzungen, um Mehrwerte einer strategischen Datennutzung und -bereitstellung für eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung zu heben. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Datenmengen stetig wachsen werden, Daten aus verschiedenen Quellen zusammengeführt werden müssen und neue Arten von Analysemethoden (z.B. ChatGPT, KI) in immer schnelleren Zyklen verfügbar sein werden. Perspektivisch ist eine Arbeitserleichterung der Verwaltung durch die neue Ausrichtung zu erwarten. Aus diesen Gründen erarbeiten aktuell auch andere Kommunen Datenstrategien für den mehrwertorientierten, datenschutzkonformen Umgang mit Daten. Orientierung geben dabei Handlungsempfehlungen für Kommunen seitens des Bundes u. a. die Smart City Charta und Strategien des Deutschen Städtetages.¹

¹ Beispiele Strategien der Datennutzung: [BBSR-Handreichung](#) für Städte, [Datenstrategie Soest](#), [Metropolregion Rhein-Neckar](#), [Position Deutscher Städtetag](#), [Bundesregierung](#), [Stadt Wien](#), [Dateninstitut des Bundes](#); Stand der Quellen 11.09.2023

Wirkungsbereiche

Die Erarbeitung der Datenstrategie ergibt sich für die Stadtverwaltung Mönchengladbach aus der Umsetzung der durch den Stadtrat verabschiedeten [Leitlinien Datensouveränität](#) und der Smart City Strategie.

In der Datenstrategie sollen Ziele, Regelungen, Strukturen, Verfahren und Maßnahmen für den Umgang mit Daten innerhalb der Stadtverwaltung und mit externen Datenlieferant*innen bzw. Datennutzer*innen vereinbart werden. Die Datenstrategie soll auf die spezifischen Bedarfe der Stadtverwaltung ausgerichtet werden und zugleich dem Stellenwert von Daten für eine integrierte Stadtentwicklung und den gestiegenen Erwartungen zum Informationsmanagement in einer Wissensgesellschaft auf einer modernen, sich immer wieder verändernden Infrastruktur gerecht werden.

Der Bedarf einer einheitlichen Datenstrategie für die Stadtverwaltung wird schon durch die Erkenntnis deutlich, dass die Ämter der Stadt gegenwärtig höchst unterschiedliche Startbedingungen für den Weg hin zu einer datenorientierten Verwaltung aufweisen. Die Spannweite reicht von:

- Ämter/Fachbereiche/Organisationseinheiten mit fortgeschrittenen Fachdatensystemen, Nutzungen von KI-Methoden und performanten Plattformen

bis hin zu:

- Stillstand in Ämter/Fachbereiche/Organisationseinheiten, weil Vertrauen in die eigenen Daten fehlt,
- Datenerhebung, -Verarbeitung und -Freigabe, die einen hohen manuellen Aufwand verursachen,
- Daten an verschiedensten Orten (Datenträgern) oder in Registern mit unterschiedlichen Ständen bzw. Formaten,
- Verunsicherung über den Umgang mit Daten und deren Weitergabe oder
- Wissen, das an Einzelpersonen (Wissensmonopole, Flaschenhälse) gebunden ist (mögliches Szenario: Verrentung).

Eine gesamtstädtische Datenstrategie definiert daher Rahmenbedingungen vom grundsätzlichen Datenmanagement bis hin zur Nutzung von Methoden künstlicher Intelligenz, hochwertiger Analysen und der Steuerung durch Daten. Dazu gehören auch Aspekte und Standards der Datenethik.

Zu den Anforderungen im Datenmanagement gehören:

- ✓ Systeme zur systematischen Prüfung der gelieferten Datenqualität,
- ✓ eine sichere und gesetzeskonforme Bereitstellung und Nutzung der Daten,
- ✓ der Einsatz von datengetriebenen Anwendungen zur Steuerung, Entscheidungsfindung, Berichterstattung (bspw. Digitale Zwillinge, Berichte, Dashboards),
- ✓ das Contentmanagement in der Stadtverwaltung (bspw. Internet, Intranet, Ratsinformation, Serviceportal),
- ✓ die Weiterentwicklung des Mönchengladbacher Urban Data Hubs, des Open Data Portals, des Digitalen Zwillings und der Mönchengladbacher SmartCity-App sowie
- ✓ der Ausbau digitaler Beteiligungsmöglichkeiten.

Zu den Anforderungen an eine integrierte Stadtentwicklung und -Planung gehört zum Beispiel, dass Problemstellungen nicht mehr nur aus einer Fachlichkeit gelöst werden können, sondern immer auch Informationen verschiedener Fachplanungen, Perspektiven der Bürgerschaft sowie Folgen- und Nebenfolgen berücksichtigt werden müssen (bspw. Digitale Zwillinge in der Mobilitäts- und Energiewende).

In der Datenstrategie werden neue Kooperationsformen in übergreifenden Teams berücksichtigt: Datenräume und bei Prozessen der interne Datentransfer sowie extern von/an kommunale Unternehmen, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Die Datenstrategie leitet zudem Anforderungen an leistungsfähige Dateninfrastrukturen als Fundament für eine strategische Datennutzung und -bereitstellung ab. Wir beachten in der Datenstrategie bestehende Infrastrukturen mit den führenden Systemen, der Plattform- bzw. Anwendungslandschaft und den Basisdiensten und dem avisierten IT Architekturmodell der Stadt Mönchengladbach. In diese Betrachtung sind langfristig bspw. auch die Themen der Dateninteroperabilität, Wiederverwendung/Speicherung von Code bzw. Programmen, Lizenzen, Modularität, Sicherheit, Skalierbarkeit, Datenqualität und der Einsatz von Open Source Anwendungen einzubeziehen.

Was wollen wir erreichen?

Mit der Datenstrategie wollen wir die Fähigkeiten der gesamten Stadtverwaltung im standardisierten Datenzugang, Datenmanagement und der Datennutzung verbessern. Ziel ist die optimale Datenaufbereitung für Menschen und Maschinen nach dem FAIR Prinzip: Findable (Auffindbar), Accessible (Zugänglich), Interoperable (Interoperabel), Reusable (Wiederverwendbar).

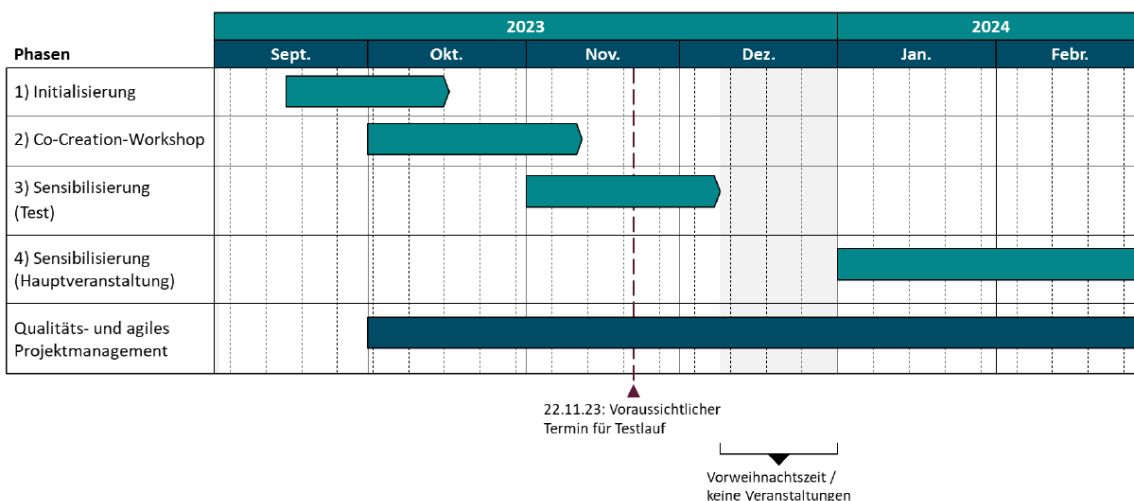
FAIR erreichen wir, indem wir...

- ✓ ...uns der Aufgabe gemeinsam stellen und offen zusammenarbeiten.
- ✓ ...unseren Datenbestand / die Datenbedarfe kennen und fachlich beschreiben.
- ✓ ...Rollen, Prozesse und Verantwortlichkeiten definieren.
- ✓ ...Datenkompetenz und Kooperationsformen entwickeln.
- ✓ ...Datenquellen vernetzen, Daten und ihre Nutzung sichtbar machen.
- ✓ ...aktuelle und verlässliche Daten (schneller) zugänglich machen.
- ✓ ...sensible Daten schützen.
- ✓ ...Standards einer Datenethik formulieren.
- ✓ ...Datenqualität verbessern bzw. hochhalten.

Wie werden wir vorgehen?

Die Datenstrategie wird in einem gemeinsamen Prozess (Co-Creation) erarbeitet (vgl. Übersicht). Dazu wird ein Kernteam gebildet und Stakeholder*innen in den Dezernaten identifiziert. Durch strukturierte Experten-/innen-Interviews mit zentralen Stakeholder*innen werden Workshops inhaltlich vorbereitet. In den Workshops werden dann die vorbereiteten Inhalte in der größeren Gruppe erweitert, gewichtet und abgestimmt. Die Datenstrategie soll zudem durch einen praxisbezogenen Dialog mit externen Akteur*innen ergänzt werden. Dieses Vorgehen hat sich bereits bei der Erstellung anderer Dokumente (z.B. Leitlinien Datensouveränität) bewährt.

Auf Basis dieser Handreichung wird über den Erarbeitungsprozess eine erste Entwurfsfassung und später eine abstimmungsfähige, gesamtstädtische Datenstrategie erarbeitet.



Entwurf der Gliederung

- Ausgangslage
- Zusammenfassung
- Einleitung
- Vision, Zielsetzung und Motivation
- Zugang zu Daten
- Urbane Datenplattform
- Open Data
- Kompetenzen und Befähigung
- Kommunikation
- Datensicherheit und Datenschutz
- Datenethik
- Glossar
- Literaturverzeichnis
- Anhang